

1,25 Millionen: Weg frei fürs Familienzentrum

Wolfratshausen – Lange wurde um das „Filetstück“ an der Bahnhofstraße gerungen, jetzt ist es fix: Der Landkreis verkauft seinen Anteil an der Landwirtschaftsschule an die Stadt Wolfratshausen.

Wie Landrat Josef Niedermaier gestern auf Anfrage unserer Zeitung bestätigte, hat der Kreisausschuss das am Montag einstimmig und ohne Diskussion in nicht-öffentlicher Sitzung beschlossen. Die Kosten belaufen sich auf 1,25 Millionen Euro. Bedingungen gibt es eigentlich nur zwei: Einen Teil des Areals nutzt der Landkreis künftig für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge, einen anderen die Stadt für die Kinderbetreuung. Bislang gehörten 50 Prozent der Schule der Kommune und 50 Prozent dem Landkreis.

Natürlich müssen jetzt noch Verträge unterzeichnet werden und die Kreisräte im Februar den entsprechenden Haushaltsbeschluss durchwinken. Grundsätzlich ist der Weg aber frei für ein Wolfratshausener Großprojekt. Die Stadt will in der Schule, die Ende 2014 schließt und dann ins Grüne Zentrum nach Holzkirchen um zieht, ein Familienzentrum einrichten. Schnellstmöglich sollen hier Räume für ein bis zwei Kindergartengruppen geschaffen werden. Außerdem sollen Stadtarchiv, Volkshochschule und Stadtbücherei unter einem Dach gebündelt werden.

Niedermaier zeigte sich erleichtert darüber, dass man bei zwei kommunalen Problemen – der Unterbringung von Flüchtlingen und der von Kindergartenkindern – einer Lösung offenbar einen Schritt näher gekommen ist. Dass der Landkreis seinen Anteil an der Schule verkaufen will, sei ja lange klar gewesen. „Der Kreistag hat schon vor zwei Jahren gesagt, dass er sich das vorstellen könnte. Dann ging es hin und her, die Stadt hat eine Nachfolgenutzung entwickelt und sich jetzt konkret geäußert.“

Maßgeblich für den Landkreis sei zum einen, dass die Betreuungsplätze „so schnell wie möglich“ geschaffen werden und dass die Stadt einen Teil des Areals an den Landkreis vermietet. Dieser würde die Räume der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe für die Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge überlassen, erläutert Niedermaier. Für Wolfratshausen hätte das den Vorteil, „dass die Refinanzierung ein Stück weit gesichert ist“.

Heilinglechner wusste noch nichts von der aktuellen Entwicklung. „Ich bin aber natürlich sehr erfreut“, sagt er, als er durch unsere Zeitung davon erfuhr. Die Stadt wolle sich diese Fläche unbedingt sichern. In einer Stadtratsklausur Mitte Dezember werde man sich dann ausschließlich mit der künftigen Nutzung der alten Landwirtschaftsschule beschäftigen. Denn klar sei: „Das ist kein Wunschkonzert. Das Projekt muss sich auch finanziell tragen.“

Frederik Lang